

Wandel der Bestattungskultur:

Gestaltung im Gespräch

Ist nur noch das individuell gestaltete Grabmal zukunftsfähig? Darüber diskutierte Ende August eine Gruppe von Fachleuten in der Geschäftsstelle des BIV. Fazit: Aus einer neuen Sinngebung könnte sich eine Aufwertung des Grabmals ergeben.

Über Gestaltung wird wieder gesprochen. Mancher Branchenkenner hält nur noch das individuell gestaltete Grabmal für zukunftsfähig. »Die Ansprüche der Hinterbliebenen wandeln sich«, so Gerold Eppler, Hans-Walter Kessler und Udo Wintgens von der Arbeitsgruppe Gestaltung im AK Friedhof und Grabmal (Positionspapier vom 21. Mai 2007). Hinterbliebenen sei heute weniger das prestigeträchtige Zur-Schau-Stellen einer Lebensbilanz wichtig als das Herausarbeiten einer Metapher, die das Leben des Verstorbenen, die Beziehung zum Verstorbenen sowie auch

die tragische Erfahrung des Verlusts spiegeln kann. Gestaltung sollte daher das »Aushängeschild« des Handwerkers sein.

Zurück zur Gestaltung?

Nach Verlautbarungen der Fachpresse (**Naturstein** 7 / 2007, ▷ S. 47) rührt der Trend zurück zur Gestaltung nicht von einer neuen Wertschätzung gestalterischer Grundsätze und des Gegenstands Grabmal her. Er ist vielmehr eine Reaktion auf den Verfall der Preise für die nun über Jahre marktgängige Importware und den Wandel der Bestattungskultur. Die verbliebenen deutschen und niederländischen Produzenten versuchen, sich mit neuen gestalterischen Lösungen höherpreisig neu zu positionieren. Was aber »gute Gestaltung« heißt, wird nicht definiert – oder nach eigenem Geschmack. Steingestalter und Serienproduzenten bedienen sich der exakt gleichen Begriffe. Dass es bei Serienprodukten nur sehr bedingt um »personenbezogene Gestaltung« gehen kann, bleibt außer Acht. Viele Handwerker engagieren sich nicht mehr als Gestalter unter Umsetzung eigener Ideen, sondern handeln nur noch mit vorgegebener Massenware. Diese Szenarien waren für den AK Friedhof und Grabmal Anlass zu einer Diskussion.

Die Beiträge reichten von der Forderung, die Missstände konsequent aufzudecken, über die Aussage, der Markt werde schon selbst für eine Auslese sorgen, bis hin zur Feststellung, dass der Steinmetz v. a. Kundenwünsche zu bedienen habe. Die einen fordern vom Verband, die Kunst des Handwerks hoch zu halten. Andere fürchten, der BIV könnte sich durch eine solche Vorgehensweise zu einem elitären Verein entwickeln. Anspruchsvolle

Hinterbliebene finden oft keinen Steinmetz, der unter Berücksichtigung ihrer Vorstellungen individuell arbeiten will und kann, sagten die einen. Andere meinten, mancher Steinmetz bleibe auf gestalteten Grabsteinen sitzen, und die auf Gartenschauen präsentierten Mustergrabmale seien auf echten Friedhöfen kaum zu sehen.

Wichtige Grundlagen fehlen

Grabsteine haben keine praktische, sondern eine zeichenhafte Funktion. Diese Funktion wird nur von gut gestalteten Grabzeichen erfüllt. »Die Bedeutung gestalterischer Aspekte bei der Herstellung von Grabzeichen wird von Steinmetzen unterschätzt«, so Eppler. Grundlagen fehlten sowohl in den Bereichen Kunst- und Kulturgeschichte als auch hinsichtlich der Symbolsprache und Ikonographie. Methodische Entwurfsarbeit sei nahezu unbekannt. Gleichfalls fehle das Wissen um die ästhetischen, sozialen und psychologischen Dimensionen der Grabmalgestaltung. Dass es sich bei diesen Dingen um wesentliche Voraussetzungen handelt, um bei Verkaufsgesprächen als kompetenter Gesprächspartner zu erscheinen, sei nur wenigen Steinmetzen bewusst.

Neue Wertschöpfung

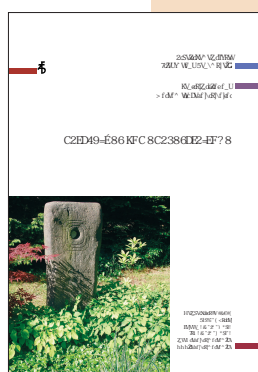
Das Ehepaar Krömer, Herausgeber des Buches »Ort der Stille« (Vitriv Verlag), zeigte im Rahmen des Treffens auf, wie man mit dem Thema Friedhof und Grabmal eine große Öffentlichkeit ansprechen kann. Die Steinmetzen sollten sich stärker in die Thematik Tod und Trauer einarbeiten. Aus einer neuen Sinngebung könne sich eine Aufwertung des Grabmals ergeben. Mit einer größeren Wertschätzung aber gehe dann auch eine höhere Wertschöpfung einher.

Der BIV bietet im Frühjahr 2008 Seminare zum Thema an (▷ S. 3). Geplant ist auch eine Zusammenarbeit mit der AFD im Museum für Sepulkralkultur.

Stefan Reinmüller
Bärbel Holländer

KURZINFO:

Ratschläge zur Grabgestaltung



Cover des Faltblatts »Ratschläge zur Grabgestaltung«

Die Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal (AFD) hat das Faltblatt »Ratschläge zur Grabgestaltung« herausgegeben. Es bietet Informationen und Anregungen zu den Themen Schrift, Symbolik, Grabgestaltung und -bepflanzung. Außerdem enthält das Werk Literaturhinweise und nützliche Anregungen. Zahlreiche Abbildungen zeigen Beispiele gut gestalteter Grabmale. Die Broschüre kostet 1 € (ab einer Bestellung von 50 Stück: 0,80 €, ab 100 Exemplaren: 0,50 € und ab 500: 0,35 €).

AFD
Weinbergstraße 25–27
34117 Kassel
Tel.: 05 61 / 9 18 93 - 0
Fax: 05 61 / 9 18 93 - 10
info@sepulkralmuseum.de
www.sepulkralmuseum.de